

Große Unruhe im Matheunterricht

Beitrag von „Millie“ vom 22. September 2025 14:26

Liebe Community,

ich bin gerade echt am Verzweifeln und würde mich sehr über euer Schwarmwissen freuen.

Ich habe in den Sommerferien eine Stelle an einer Waldorfschule angenommen und arbeite dort als Mathelehrerin für die Klassen 9-13. Die oberen Klassen (11-13) stellen für mich kein Problem dar. Aber die Klassen 9 und 10 sind eine echte Herausforderung. Sie sind super laut, hören oft nicht zu, laufen immer wieder durch die Klasse und widersetzen sich meinen Anweisungen. Das betrifft natürlich nicht alle Kinder, aber trotzdem genug um das Arbeiten stark (für mich und die anderen Kinder) zu erschweren. Meines Wissens nach gibt es von Schulseite keinerlei Konsequenzen für Fehlverhalten im Unterricht. Auch durch Noten lässt sich wenig regulieren, da es hier in Klasse 9 und 10 keine Noten geben soll.

Ich habe auch schon die Schülis selbst gefragt, was ihnen helfen würde oder was sie sich wünschen würden. Abgesehen von "weniger induktiv" kam da leider nichts brauchbares (eher sowas wie einfach kein Matheunterricht, lieber Freistunde machen, spazieren/Eis essen gehen, ...).

Habt ihr vielleicht Ideen, was ich im Unterricht besser machen kann, um eine zum Lernen geeignete Arbeitsatmosphäre zu schaffen und die Kinder besser abholen zu können?

Ich sollte vielleicht dazu erwähnen, dass ich mein 2. Staatsexamen an einem Gymnasium gemacht habe und Klassen mit teilweise mehr als 15 NTAs und einer Spannweite von Förderschwerpunkt Lernen bis Hochbegabung im Bereich Mathe schon eine Herausforderung für mich sind.

Würde mich wirklich freuen, wenn da jemand ein paar Ideen mit mir teilen würde 😊
Vielen Dank schonmal!

Beitrag von „gingergirl“ vom 22. September 2025 14:57

Ich empfehle zu kündigen und die Waldorfschule zu verlassen. Mit Abschluss Mathe am GY dürfte sich eine Alternative mit weniger Stress finden lassen.

Beitrag von „Gymshark“ vom 22. September 2025 15:26

Das Kernproblem ist, dass die Schüler (m/w/d) den Sinn des Unterrichts nicht verstehen. Du könntest dir jetzt die Mühe machen und zu jedem Unterrichtsthema ein super motivierendes Beispiel aus dem Alltag, idealerweise mit Bezug zur Lebensrealität der Schüler (m/w/d), heraussuchen. Das ändert aber nichts daran, dass die Jugendlichen lernen müssen, dass sie sich auch mit Dingen auseinandersetzen müssen, die jetzt nicht immer extrem viel Spaß machen - weil das zum Leben einfach dazugehört.

Du schreibst, es gibt in Klasse 9 und 10 keine Noten. Gibt es wenigstens ein pass-or-fail-System oder rücken die Schüler (m/w/d) automatisch auf, selbst wenn sie die vorgesehenen Kompetenzen gar nicht erworben haben?

Wenn nicht, sieht es sehr schlecht aus mit einer Handhabe deinerseits.

In Klasse 9 und 10 kannst du störende Schüler (m/w/d) *unbetreut* noch nicht aus dem Unterricht schmeißen (vgl. Sek II).

Was mir noch einfällt: Vielleicht kann der Hausmeister etwas Hilfe gebrauchen?

Dauerstörer könnten damit beauftragt werden, dem Hausmeister zu helfen - solange bis ihnen der Mathematikunterricht als das geringere Übel erscheint.

Ansonsten: Es macht keinen Sinn, dich als teure Ressource zu nutzen, um Schüler (m/w/d) zu bespaßen, die offensichtlich keine Lust haben, unterrichtet zu werden. Ich würde mich im Kollegium umhören, ob die Arbeitsmotivation in anderen Fächern ähnlich aussieht, und wenn ja, die betroffenen Eltern zusammentrommeln und mal anklingen lassen, da es ja um Klasse 9/10 geht, ob es nicht sinnvoller wäre, über eine Ausbildung bzw. den Übertritt in die Berufswelt nachzudenken.

Beitrag von „Moebius“ vom 22. September 2025 15:59

Lehrer an einer Waldorfschule sein ist ein Hobby und kein Beruf. Für die Schüler ist es nicht viel anders, diese Schulen sind ein Schonraum für Kinder aus "besonderen" Elternhäusern

insbesondere Leistungsdruck ist dort nicht erwünscht. Pass dich den Bedingungen an oder - das würde ich empfehlen - such dir einen richtigen Job, da kriegst du auch ein Gehalt und nicht nur ein Taschengeld als Aufwandsentschädigung.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 22. September 2025 16:07

[Zitat von Gymshark](#)

Was mir noch einfällt: Vielleicht kann der Hausmeister etwas Hilfe gebrauchen?

Dauerstörer könnten damit beauftragt werden, dem Hausmeister zu helfen - solange bis ihnen der Mathematikunterricht als das geringere Übel erscheint

Ja, das lässt die Elternschaft einer Waldorfschule sicherlich genau so mit sich machen.

Beitrag von „Moebius“ vom 22. September 2025 16:32

[Zitat von state_of_Trance](#)

Ja, das lässt die Elternschaft einer Waldorfschule sicherlich genau so mit sich machen.

Würde ich gar nicht so pauschal anzweifeln, handwerkliche Tätigkeiten stehen in dem Konzept durchaus höher im Kurs, bei denjenigen, die immer noch im Steiner-Kontext arbeiten geht das teilweise schon stark in Richtung einer Verklärung von "Abhärtung durch Arbeit in der Natur". Waldorfpädagogik ist heute immer noch oft in einem esoterisch-völkischen Weltbild verhaftet.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. September 2025 16:34

[Zitat von Moebius](#)

Lehrer an einer Waldorfschule sein ist ein Hobby und kein Beruf. Für die Schüler ist es nicht viel anders, diese Schulen sind ein Schonraum für Kinder aus "besonderen" Elternhäusern insbesondere Leistungsdruck ist dort nicht erwünscht.

Sorry, aber das ist Humbug. Kritik an an Waldorfschulen in allen Ehren aber gegen Unfug wehre ich mich.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. September 2025 16:44

[Zitat von Millie](#)

... und Klassen mit teilweise mehr als 15 NTAs und einer Spannweite von Förderschwerpunkt Lernen bis Hochbegabung im Bereich Mathe schon eine Herausforderung für mich sind...

Das wäre für jeden eine Herausforderung, bis nahezu nicht machbar.

Die Frage ist, was will dein Arbeitgeber? Was sollst du leisten? Nach welchem Lehrplan arbeitest du?

Kannst du sie zunächst mal an Stationen arbeiten lassen? Dann könntest du erst mal auch simplere, stupide Sachen hinlegen, damit alle beschäftigt sind und du Zeit hast, dich um Sonderfälle zu kümmern.

Wenn es keine Sanktionen für Regelverstöße geben darf, wäre ich allerdings raus.

Die SuS zu fragen, auf was sie Lust haben, muss auf alle Fälle schiefgehen, sie müssen ja kommen, echte Wahl also nicht gegeben. Allenfalls gibt es Wahl- und Pflichtaufgaben, mehr verkraften sie an der Stelle nicht...

Beitrag von „Seph“ vom 22. September 2025 16:51

[Zitat von Quittengelee](#)

Sorry, aber das ist Humbug. Kritik an an Waldorfschulen in allen Ehren aber gegen Unfug wehre ich mich.

Das mag in der Übertreibung Humbug sein, dennoch muss ganz klar darauf hingewiesen werden, dass eine Gymnasiallehrkraft mit Mathematik sicher auch im staatlichen System gut unterkäme und dabei spürbar mehr verdienen würde. Und dass Waldorfschulen ein eher spezielles Klientel bedienen, ist auch kein Geheimnis. Den Begriff des Schonraums finde ich hier sogar noch recht wertneutral.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. September 2025 16:54

Zitat von Gymshark

Was mir noch einfällt: Vielleicht kann der Hausmeister etwas Hilfe gebrauchen?

Dauerstörer könnten damit beauftragt werden, dem Hausmeister zu helfen - solange bis ihnen der Mathematikunterricht als das geringere Übel erscheint.

Dazu, weil schon Andere darauf eingegangen sind, aber mit anderem Blickwinkel.

1. Hausmeistertätigkeiten sind KEINE Strafe.

Unterstützung des Hausmeisters ist eine sinnvolle "Strafe", wenn SuS etwas zerstören, dessen Arbeit nicht respektieren und Mehraufwand für ihn produziert haben, respektlos gewesen sind...

2. So ein klassistisches Verhalten geht gar nicht, was meinst du mit "der kleinere Übel"?

Ach, ich kann nichts Weiteres schreiben, ich würde mich nur 10 mal verärgert wiederholen.

...

107. Ich hoffe sehr, dass es auch SuS gibt, die lieber an der frischen Luft Schulgeräte reparieren, den Rasen mähen oder etwas neu anstreichen, als Mathematik zu lernen, dessen Sinn sie erstmal nicht sehen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 22. September 2025 17:37

Zitat von Seph

Das mag in der Übertreibung Humbug sein, dennoch muss ganz klar darauf hingewiesen werden, dass eine Gymnasiallehrkraft mit Mathematik sicher auch im staatlichen System gut unterkäme und dabei spürbar mehr verdienen würde. Und dass Waldorfschulen ein eher spezielles Klientel bedienen, ist auch kein Geheimnis. Den Begriff des Schonraums finde ich hier sogar noch recht wertneutral.

Unabhängig davon, dass eine Gymnasial-Lehrkraft (wie du schreibst) im staatlichen System sicherlich unterkäme und mehr verdienen würde.

Die Aussage "Lehrer an einer Waldorfschule sein ist ein Hobby und kein Beruf. " ist aber dennoch Humbug, da hat Quittengelee schon recht. Ziemlich arroganter Humbug sogar.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 22. September 2025 17:50

Zitat von kleiner gruener frosch

Unabhängig davon, dass eine Gymnasial-Lehrkraft (wie du schreibst) im staatlichen System sicherlich unterkäme und mehr verdienen würde.

Die Aussage "Lehrer an einer Waldorfschule sein ist ein Hobby und kein Beruf. " ist aber dennoch Humbug, da hat Quittengelee schon recht. Ziemlich arroganter Humbug sogar.

... ist eher Berufung als Beruf, würde es vielleicht besser treffen. Ohne besondere Begeisterung für das Konzept, ist das eher schwierig. Sonst könnte das spezielle Konzept und die schlechtere Bezahlung zu größerem Frust führen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 22. September 2025 18:01

Des stimmt. man muss da sicherlich anders hinter stehen als wenn man auf einem Gymnasium ist. Aber es ist definitiv ein Beruf, man bekommt Geld (wenn auch weniger). Kein Hobby.

Beitrag von „Gymshark“ vom 22. September 2025 18:56

[Zitat von chilipaprika](#)

2. So ein klassistisches Verhalten geht gar nicht, was meinst du mit "der kleinere Übel"?

Der Gedanke geht in Richtung von dem, was Maylin85 mal in Bezug auf chronische Unterrichtsstörer in einem anderen Strang schrieb, nämlich dass diese, wenn sie schon keine Lust auf Unterricht haben, zur Abwechslung in einem Betrieb körperlich anspruchsvolle Arbeit verrichten sollen, um für sich herauszufinden, ob ihnen das vielleicht eher liegt statt der (aktiven) Teilnahme am klassischen Unterricht. Der "Betrieb" wäre in diesem Fall nicht ein separater Betrieb, sondern die Unterstützung des Schulhausmeisters, und der Einsatz auf ein paar Nachmittage begrenzt.

Beitrag von „tibo“ vom 22. September 2025 19:01

"Das ist doch nur ein Hobby und kein Beruf" kenne ich vor allem als misogynen Spruch von arroganten Männern.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. September 2025 19:12

[Zitat von Seph](#)

Das mag in der Übertreibung Humbug sein, dennoch muss ganz klar darauf hingewiesen werden, dass eine Gymnasiallehrkraft mit Mathematik sicher auch im staatlichen System gut unterkäme und dabei spürbar mehr verdienen würde. Und dass Waldorfschulen ein eher spezielles Klientel bedienen, ist auch kein Geheimnis. Den Begriff des Schonraums finde ich hier sogar noch recht wertneutral.

Dass man an der staatlichen Schule mehr verdient ist klar, aber darum ging es mir nicht.

An Waldorfschulen geht es grundsätzlich nicht darum, ein Schonraum ohne Leistung zu sein, es gibt halt ein zugrundeliegendes Konzept, das man mittragen sollte, um dort zufrieden zu sein.

Ganz grundsätzlich werden jedoch Themen epochal behandelt und möglichst fächerübergreifend und praxisnah, etwa Bruchrechnen in Klasse 4, Prozentrechnung in Klasse 6, Analytische Geometrie in 10. Dazu gibt es noch Feldmesspraktikum, Schmieden, Fachwerkbau, Stricken, sticken, Schreinern, Theater und weiß der Geier was, da passiert nicht nix.

Ein Problem ist sicher, dass der Lehrplan eher ein Rahmenplan ist und viel durch Erzählen vermittelt wird, wenn's aufs Abitur zugeht, müssen erst mal alle lernen, wie man strukturiert lernt.

Was für Lehrkräfte auf alle Fälle zutrifft, ist, dass sie sehr viel arbeiten. In manchen Fächern für Klasse 1-12 zuständig sind, die Klassen oft groß und sehr heterogen etc.

Es darf bitte gerne an Rudolf Steiner, seiner kruden Privatphilosophie oder eigenen schlechten Erfahrungen rumkritisiert werden, aber die Schulen sind definitiv alles andere als ein großer Spielplatz.

Beitrag von „Seph“ vom 22. September 2025 19:15

Ja, das stimmt natürlich. Und es ist mit Sicherheit nicht so, dass an den Waldorfschulen nicht sinnvoll gelernt werden kann. Wir hatten inzwischen einige Kids, die spätestens zum Übergang in die Sek II ins staatliche System zu uns wechselten und durchaus brauchbare Grundkenntnisse mitbrachten.

Beitrag von „Kris24“ vom 22. September 2025 19:18

Es gibt vor allem sehr verschiedene Waldorfschulen. Wer eine kennt, kann nichts über andere aussagen (und deshalb gibt es so oft Streit und Missverständnisse).

Beitrag von „Maylin85“ vom 22. September 2025 19:28

Zitat von Gymshark

Der Gedanke geht in Richtung von dem, was Maylin85 mal in Bezug auf chronische Unterrichtsstörer in einem anderen Strang schrieb, nämlich dass diese, wenn sie schon keine Lust auf Unterricht haben, zur Abwechslung in einem Betrieb **körperlich anspruchsvolle Arbeit** verrichten sollen, um für sich herauszufinden, ob ihnen das vielleicht eher liegt statt der (aktiven) Teilnahme am klassischen Unterricht. Der "Betrieb" wäre in diesem Fall nicht ein separater Betrieb, sondern die Unterstützung des Schulhausmeisters, und der Einsatz auf ein paar Nachmittage begrenzt.

Ich erinnere mich nicht, dass ich das geschrieben habe. Ich meinte eher generell Job statt Schule, meinetwegen auch als Geschichtenvorleser im Seniorenheim ☐

Beitrag von „Magellan“ vom 22. September 2025 19:38

Es gibt gute und durchdachte Konzepte für Unterrichtsstörungen (ich sollte eher schreiben: bei), da brauchen wir jetzt hier keine erfinden. Ein guter Lehrer sammelt im Laufe seines Lehrerlebens einige für sich und seine Schüler passende zusammen.

Ansonsten empfehle ich immer wieder gerne das Buch:

<https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/voll...tml?FId=3209709>

Beitrag von „Gymshark“ vom 22. September 2025 19:47

[Maylin85](#) : Die Idee mit dem Geschichtenerzähler im Seniorenheim finde ich auch gut

Beitrag von „Zauberwald“ vom 22. September 2025 19:50

Zitat von Millie

Liebe Community,

ich bin gerade echt am Verzweifeln und würde mich sehr über euer Schwarmwissen freuen.

Ich habe in den Sommerferien eine Stelle an einer Waldorfschule angenommen und arbeite dort als Mathelehrerin für die Klassen 9-13. Die oberen Klassen (11-13) stellen für mich kein Problem dar. Aber die Klassen 9 und 10 sind eine echte Herausforderung. Sie sind super laut, hören oft nicht zu, laufen immer wieder durch die Klasse und widersetzen sich meinen Anweisungen. Das betrifft natürlich nicht alle Kinder, aber trotzdem genug um das Arbeiten stark (für mich und die anderen Kinder) zu erschweren. Meines Wissens nach gibt es von Schulseite keinerlei Konsequenzen für Fehlverhalten im Unterricht. Auch durch Noten lässt sich wenig regulieren, da es hier in Klasse 9 und 10 keine Noten geben soll.

Ich habe auch schon die Schülis selbst gefragt, was ihnen helfen würde oder was sie sich wünschen würden. Abgesehen von "weniger induktiv" kam da leider nichts brauchbares (eher sowas wie einfach kein Matheunterricht, lieber Freistunde machen, spazieren/Eis essen gehen, ...).

Habt ihr vielleicht Ideen, was ich im Unterricht besser machen kann, um eine zum Lernen geeignete Arbeitsatmosphäre zu schaffen und die Kinder besser abholen zu können?

Ich sollte vielleicht dazu erwähnen, dass ich mein 2. Staatsexamen an einem Gymnasium gemacht habe und Klassen mit teilweise mehr als 15 NTAs und einer Spannweite von Förderschwerpunkt Lernen bis Hochbegabung im Bereich Mathe schon eine Herausforderung für mich sind.

Würde mich wirklich freuen, wenn da jemand ein paar Ideen mit mir teilen würde 😊
Vielen Dank schonmal!

Alles anzeigen

Warum hast du denn die Stelle angenommen? Identifizierst du dich mit der Waldorfpädagogik? Weißt du etwas darüber?

Vermutlich kann man nicht einfach so arbeiten wie in einer Regelschul-Gymnasialklasse. Kannst du bei anderen hospitieren? Dir bei den Waldorfkollegen Tipps holen? Ich fürchte, dass du die Tipps von hier nicht einfach auf das andere System übertragen kannst und wenn du mit der [Pädagogik](#) nichts anfangen kannst, wirst du dich vmtl. dort nicht wohlfühlen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 22. September 2025 19:51

Zitat von Gymshark

Das Kernproblem ist, dass die Schüler (m/w/d) den Sinn des Unterrichts nicht verstehen. Du könntest dir jetzt die Mühe machen und zu jedem Unterrichtsthema ein super motivierendes Beispiel aus dem Alltag, idealerweise mit Bezug zur Lebensrealität der Schüler (m/w/d), herausuchen. Das ändert aber nichts daran, dass die Jugendlichen lernen müssen, dass sie sich auch mit Dingen auseinandersetzen müssen, die jetzt nicht immer extrem viel Spaß machen - weil das zum Leben einfach dazugehört.

Du schreibst, es gibt in Klasse 9 und 10 keine Noten. Gibt es wenigstens ein pass-or-fail-System oder rücken die Schüler (m/w/d) automatisch auf, selbst wenn sie die vorgesehenen Kompetenzen gar nicht erworben haben?

Wenn nicht, sieht es sehr schlecht aus mit einer Handhabe deinerseits.

In Klasse 9 und 10 kannst du störende Schüler (m/w/d) *unbetreut* noch nicht aus dem Unterricht schmeißen (vgl. Sek II).

Was mir noch einfällt: Vielleicht kann der Hausmeister etwas Hilfe gebrauchen?

Dauerstörer könnten damit beauftragt werden, dem Hausmeister zu helfen - solange bis ihnen der Mathematikunterricht als das geringere Übel erscheint.

Ansonsten: Es macht keinen Sinn, dich als teure Ressource zu nutzen, um Schüler (m/w/d) zu bespaßen, die offensichtlich keine Lust haben, unterrichtet zu werden. Ich würde mich im Kollegium umhören, ob die Arbeitsmotivation in anderen Fächern ähnlich aussieht, und wenn ja, die betroffenen Eltern zusammentrommeln und mal anklingen lassen, da es ja um Klasse 9/10 geht, ob es nicht sinnvoller wäre, über eine Ausbildung bzw. den Übertritt in die Berufswelt nachzudenken.

Alles anzeigen

Also nein. 😞

Beitrag von „s3g4“ vom 23. September 2025 14:53

[Zitat von Moebius](#)

Lehrer an einer Waldorfschule sein ist ein Hobby und kein Beruf. Für die Schüler ist es nicht viel anders, diese Schulen sind ein Schonraum für Kinder aus "besonderen" Elternhäusern insbesondere Leistungsdruck ist dort nicht erwünscht. Pass dich den Bedingungen an oder - das würde ich empfehlen - such dir einen richtigen Job, da kriegst du auch ein Gehalt und nicht nur ein Taschengeld als Aufwandsentschädigung.

So drastisch würde ich es nicht ausdrücken. Aber du hast schon recht, dass es zum Konzept gehört.

[Zitat von chilipaprika](#)

1. Hausmeistertätigkeiten sind KEINE Strafe.

Unterstützung des Hausmeisters ist eine sinnvolle "Strafe", wenn SuS etwas zerstören, dessen Arbeit nicht respektieren und Mehraufwand für ihn produziert haben, respektlos gewesen sind...

Für mich wäre das als Schüler eine Belohnung gewesen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. September 2025 15:07

[Zitat von s3g4](#)

So drastisch würde ich es nicht ausdrücken. Aber du hast schon recht, dass es zum Konzept gehört.

...sagte der Anthroposophieexperte und Konzeptkenner.

Beitrag von „s3g4“ vom 23. September 2025 15:11

[Zitat von Quittengelee](#)

...sagte der Anthroposophieexperte und Konzeptkenner.

Wie willst du das denn beurteilen?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. September 2025 15:19

[Zitat von s3g4](#)

Wie willst du das denn beurteilen?

Da du nichts beiträgt kann ich auch nur aus nichts etwas schließen.

Aber ergänze doch gerne noch Informationen, die deine Pauschalaussage Waldorfschulen seien "für Kinder aus 'besonderen' Elternhäusern und ein Schonraum in dem unerwünschter Leistungsdruck ein Konzept ist" untermauern und überhaupt ein Gespräch möglich machen.

Beitrag von „s3g4“ vom 23. September 2025 15:25

[Zitat von Quittengelee](#)

Aber ergänze doch gerne noch Informationen, die deine Pauschalaussage Waldorfschulen seien "für Kinder aus 'besonderen' Elternhäusern und ein Schonraum in dem unerwünschter Leistungsdruck ein Konzept ist" untermauern und überhaupt ein Gespräch möglich machen.

Ich habe nichts über die Elternhäuser gesagt. Die freie Entfaltung und keine Benotung ist aber doch des Konzeptes. Mal die Anthroposophie außen vor, wie weit die (noch) gelebt wird weiß ich ehrlich gesagt nicht. Ich hoffe es ist deutlich reduziert.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. September 2025 15:36

Du hast jd. zitiert und ganz allgemein geschrieben, dass das so ist. Dann frage ich nach und es kommt nix.

Mich stört das Bashing, ohne eine Ahnung zu haben, wovon man redet und ausgerechnet in einem Lehrkräfteforum finde ich es wichtig, mehr als nur "muaha, Namen tanzen" zu lesen. Wie gesagt, kritisiert, aber bitte erst nach Information und Auswertung. Gerade du, der du am Schulsystem oft zweifelst, wärest vielleicht positiv überrascht?

(Kürzlich las ich von einem ehemaligen Waldorfschüler, er frage bei obigem Satz inzwischen zurück, ob das Gegenüber denn gerne seinen Namen tanzen lernen wolle und die Menschen seien dann überraschend oft sehr aufgeschlossen...)

Beitrag von „s3g4“ vom 23. September 2025 15:49

Ich bin da informierter drüber als man vermuten würde. Daher kann ich mir sehr wohl ein Urteil darüber erlauben. Weiterhin darf ich auch eine Meinung haben. Wo sind denn meine Aussagen falsch?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. September 2025 15:51

Mich stört an Waldorfschulen übrigens das feste Konzept von angeblichen Entwicklungsstufen, die auf keiner wiss. Grundlage basieren und die jedem Kind nach Lebensalter "zugewiesen" werden. Ganz verrückt kann es werden, wenn Kinder psychische Erkrankungen haben in diesem Kosmos.

Und als Lehrerin wollte ich in keiner Schule arbeiten, in der die Konferenz alles aushandelt, ganz ohne Leitung.

Ich hätte aber zum Beispiel sehr gerne mehr Praxis und keine Noten und für handwerkliche Fächer Fachlehrpersonen, die Berufserfahrung in ihrem Beruf gesammelt haben.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. September 2025 15:54

[s3g4](#) , welche Aussage denn? Ich sehe auch keine Meinung, was hältst du denn vom Konzept der Waldorfschule und wie kommst du zu dieser Meinung?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. September 2025 15:59

Also ich kenne mittlerweile nicht wenige Waldorfschüler*innen und die meisten übereinstimmen in EINER Sache: Dass sie es soweit geschafft haben, sei keine Leistung der Schule, sondern des Umfelds. Also: Einige fanden die Schule schon ganz toll, können aber auch zugeben, dass die allermeisten mit mehr Druck mehr geschafft hätten, weil die Übergänge zum Teil für Viele richtig schwierig gewesen sind.

Beitrag von „s3g4“ vom 23. September 2025 16:20

[Zitat von Quittengelee](#)

[s3g4](#) , welche Aussage denn? Ich sehe auch keine Meinung, was hältst du denn vom Konzept der Waldorfschule und wie kommst du zu dieser Meinung?

Ich frage dich doch, weil du dich über meinen Beitrag aufgeregt hast.

Die Grundlage von Steiner ist ziemlich... naja mindestens fragwürdig. Zum Glück wird es von vielen Lehrkräfte nicht wörtlich gelebt. Aber die Abwesenheit Noten, viel künstlerisches (auch Eurytmie) und praktische Fächer ist das Grobkonzept. Bis aus das künstlerische finde ich das ansich nicht verkehrt. Wie Chili aber schon sagt ist der Übergang zu anderen Bildungseinrichtungen deutlich schwieriger und auch der Übergang in das Berufsleben wird erschwert sein. Aus diesen Gründen würde ich meine Kinder nicht auf eine solche Schule schicken.

Beitrag von „Gymshark“ vom 23. September 2025 16:33

Ich finde Noten im Bildungssystem grundsätzlich sinnvoll, da wir uns bewusstmachen müssen, dass Kinder und Jugendliche der Schulpflicht unterliegen und daher nicht für jedes Fach zu jedem Zeitpunkt intrinsische Motivation aufbringen können oder wollen, gleichzeitig von staatlicher Seite aus Interesse besteht, dass sich die Kinder und Jugendlichen dennoch mit diesen Inhalten auseinandersetzen und die entsprechenden Kompetenzen erwerben.

Wenn sie sich schon für bestimmte Inhalte (temporär) nicht interessieren, sollen sie zumindest mitmachen, um negative Konsequenzen im Rahmen einer schlechten Note zu vermeiden.

Beitrag von „s3g4“ vom 23. September 2025 16:39

Zitat von Gymshark

Ich finde Noten im Bildungssystem grundsätzlich sinnvoll, da wir uns bewusstmachen müssen, dass Kinder und Jugendliche der Schulpflicht unterliegen und daher nicht für jedes Fach zu jedem Zeitpunkt intrinsische Motivation aufbringen können oder wollen, gleichzeitig von staatlicher Seite aus Interesse besteht, dass sich die Kinder und Jugendlichen dennoch mit diesen Inhalten auseinandersetzen und die entsprechenden Kompetenzen erwerben.

und wie funktioniert die extrinsische Motivation über Zahlen von 1 bis 6?

Beitrag von „Gymshark“ vom 23. September 2025 16:45

Beispiel: "Ich habe keine Lust, Algebra zu pauken. Ich könnte jetzt im Unterricht mit meiner Sitznachbarin quatschen oder statt nachmittags noch einmal ein paar Aufgaben zu rechnen, das neue Videospiel zocken. Da ich aber keine schlechte Note bekommen möchte, wegen der ich sonst Ärger von meinen Eltern haben werde, überwinde ich meinen inneren Schweinehund und lasse mich doch auf das Zeug ein (und, O-Ton von mir, merke, dass es doch nicht schlimm ist wie anfangs befürchtet)."

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. September 2025 16:52

wow, was für tolle Annahmen über das Bildungsinteresse und unsere pädagogische Arbeit.

Beitrag von „Gymshark“ vom 23. September 2025 17:05

Es ist einfach realitätsnah, sich bewusst zu machen, dass nicht jeder Schüler, jede Schülerin gerne im Unterricht sitzt. Er oder sie mag dann vielleicht Sprachen, kriegt aber bei Mathe das nackte Grauen. Wir müssen da aber gemeinsam durch, wobei zumindest ich die Hoffnung habe, dass die Jugendlichen in 10 oder 20 Jahren sagen werden, dass sie ganz gut fanden, was sie aus dem Unterricht mitgenommen haben, selbst sie es jetzt noch nicht so wahrnehmen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. September 2025 17:08

Nein.

Es wäre realitätsnah, sich bewusst zu machen, dass jedes Kind von Natur aus neugierig ist und viele Sachen lernen will und das Schulsystem diese Neugier kaputt macht.

Es ist systemimmanent zu argumentieren: Es ist Pflicht also musst du damit leben, weil es Pflicht ist. Entweder kannst du selbst aufzeigen, warum es wichtig ist (aber zum Teil nicht alle SuS begeistern), oder man kann es lassen.

Beitrag von „s3g4“ vom 23. September 2025 17:31

Zitat von Gymshark

Beispiel: "Ich habe keine Lust, Algebra zu pauken. Ich könnte jetzt im Unterricht mit meiner Sitznachbarin quatschen oder statt nachmittags noch einmal ein paar Aufgaben zu rechnen, das neue Videospiel zocken. Da ich aber keine schlechte Note bekommen möchte, wegen der ich sonst Ärger von meinen Eltern haben werde, überwinde ich meinen inneren Schweinehund und lasse mich doch auf das Zeug ein (und, O-Ton von mir, merke, dass es doch nicht schlimm ist wie anfangs befürchtet)."

Also werden die Eltern davon motiviert. Hm ich werde davon nicht motiviert. So lange die Versetzung nicht gefährdet wird, sind mir die Noten meiner Kinder egal. Will heißen, es bekommt keiner Ärger für eine vermeintlich schlechte Note. Die Noten sind so oder so hinterher egal, außer die Abschlussnoten. Selbst die sind nach ein paar Jahren auch nicht mehr wichtig. Der Hebel ist deutlich kürzer, als viele Lehrkräfte (zum Glück in diesem Forum sehr wenige) denken.

Beitrag von „Moebius“ vom 23. September 2025 18:26

Zitat von chilipaprika

Es wäre realitätsnah, sich bewusst zu machen, dass jedes Kind von Natur aus neugierig ist und viele Sachen lernen will und das Schulsystem diese Neugier kaputt macht.

Zum Realitätssinn gehört aber auch, dass Kinder zum Jugendlichen auch einfach eine ganz normale Entwicklung durchmachen, durch die eine allgemeine intrinsische Motivation nachlässt und sich diese eher auf bestimmte oder außerschulische Interessen fokussiert. Nicht immer läuft in der Schule alles richtig und gut, aber auch in der bestmöglichen Schule ist nicht jeder 14jährige in jedem Fach interessiert und engagiert. Ich Habe schon den Anspruch, die Relevanz meiner Unterrichtsinhalte transparent zu machen und SuS zu motivieren, aber zur Ehrlichkeit gehört auch, dass es Leistungsanforderungen gibt, die unabhängig davon sind, ob der jeweilige Schüler gerade motiviert ist oder nicht.

Auch ich bin nicht jeden Tag intrinsisch motiviert morgens um 6 aufzustehen und zur Arbeit zu gehen, auch wenn ich meinen Beruf grundsätzlich gerne ausübe.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. September 2025 18:27

Natürlich, aber ich habe auch den Anspruch, dass ich nicht meinen Alltag mit besagten Jugendlichen mit "die einzige Motivation ist die 6" regle.

Beitrag von „Moebius“ vom 23. September 2025 18:33

Und der Begriff "Schonraum" mag manchem für Waldorfschulen abwertend vorkommen, aber diese Schulen sind genau das und Eltern kommunizieren das auch ganz offen, wenn auch nicht mit dieser Wortwahl: wenn man nach den Gründen für die Schulwahl fragt, kommen bei 100% der Eltern Argumente, die darauf hinaus laufen, dass man bestimmte Bedingungen im öffentlichen Schulsystem als unbillige Härte für das Kind betrachtet und dieses davor bewahren möchte. Nichts anderes ist ein Schonraum. Das ist noch nicht automatisch etwas negatives, in manchen Fällen ist es gut, dass es Schonräume gibt. (Ich habe selber ein Kind im privaten Umfeld, für das eine Waldorfschule meiner Meinung nach keine schlechte Wahl wäre.)

Nur ehrlich sollte man sein.

Beitrag von „gingergirl“ vom 23. September 2025 20:55

Man bleibt halt an der Waldorfschule milieumäßig gerne unter sich. Chantal und Merve sind eher nicht an der Schule zu finden.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. September 2025 21:36

Zitat von gingergirl

Man bleibt halt an der Waldorfschule milieumäßig gerne unter sich. Chantal und Merve sind eher nicht an der Schule zu finden.

Aber doch nicht, weil sie gezielt ausgeschlossen werden, sondern weil nur Familien Interesse haben und aufgenommen werden, die Waldorfschule wollen und sich damit auseinandergesetzt haben und dahinterstehen.

Die sich wiederholenden Vorurteile sind etwas uninspiriert, aber das ist wohl ihr Wesen.

Beitrag von „gingergirl“ vom 23. September 2025 22:05

Natürlich werden sie nicht gezielt ausgeschlossen, aber die Homogenität zieht eine gewisse Klientel auch gerade an.

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 24. September 2025 01:06

Also grundsätzlich: Störer entfernen (z.B. Rauswerfen in parallele Lerngruppe), klare Zielsetzung und damit verbundene Umstände (keine Tolerierung von Quertreiben), das Ganze

am besten in Abstimmung mit SL / AL und dann erstmal durchregieren. Wöchentliche Tests und dann mal ne Weile beobachten.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. September 2025 06:23

[Zitat von Quittengelee](#)

Aber doch nicht, weil sie gezielt ausgeschlossen werden, sondern weil nur Familien Interesse haben und aufgenommen werden, die Waldorfschule wollen und sich damit auseinandergesetzt haben und dahinterstehen.

Das ist das Prinzip struktureller Diskriminierung.

Beitrag von „Moebius“ vom 24. September 2025 06:27

[Zitat von Quittengelee](#)

Aber doch nicht, weil sie gezielt ausgeschlossen werden, sondern weil nur Familien Interesse haben und aufgenommen werden, die Waldorfschule wollen und sich damit auseinandergesetzt haben und dahinterstehen.

Diese Annahme ist genau so aus der Luft gegriffen. Ich habe bei allen Formen von Schulen in privater Trägerschaft schon Eltern erlebt, denen das Konzept der Schule weitgehend egal war und die ihre Kinder dort angemeldet haben, weil die Schülerschaft vom ethnischen und finanziellen Hintergrund deutlich mehr dem eigenen Kind ähnlich war als auf der staatlichen Schule. (Besonders häufig nach meinem Eindruck an kirchlichen Schulen.) Auch das wird dann gerne anders ausgedrückt, aber das Motiv ist schon klar.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 24. September 2025 06:31

Nein, es ist keine Diskriminierung etwas anzubieten, das jedem offen steht aber nur von Interessierten genutzt wird. "Man" bleibt ja auch nicht im Volleyballverein unter sich, weil Fußballspieler sich lieber im Fußballverein anmelden.

Sowieso lustig, dass gerade Chantal verteidigt wird, keinen Zugang zu so einem tollen Angebot zu haben, wo sich doch gerade alle einig sind, was für eine Scheißeinrichtung das ist 😞

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. September 2025 06:36

WO werden Chantal und Merve verteidigt?

Ich habe doch nicht gesagt, dass sie diskriminiert werden, aber wenn Strukturen so sind, dass sie nicht bewusst und direkt ausschließen ("Hier nur XY-Leute"), es aber faktisch so ist, dann nennt man es strukturelle Diskriminierung.

Ob es bei einem Ergänzungsschulangebot zutrifft, zugegeben, vielleicht nicht ganz. Aber wie Moebius sagt: die meisten Eltern sind nicht unbedingt Waldis und Anhänger*innen, sondern es ist auch die "normale" Weiterführung des Waldkindergartens, der familiären Öko-Kita-Initiative, usw.. Oder: Das Kind hat Besonderheiten und würde in großen Klassen total untergehen, man erhofft sich vom notenfreien System mit kleinen Klassen eine bessere Umgebung.

Und unter den Privatschulen ist Waldorf nun mal unschlagbar günstig, erst recht, wenn man selbst nicht so reich ist. Fordert natürlich sehr viel Engagement ...

Beitrag von „kodi“ vom 24. September 2025 07:10

Zitat von Millie

Meines Wissens nach gibt es von Schulseite keinerlei Konsequenzen für Fehlverhalten im Unterricht.

Riesiges Redflag. An dieses Problem wirst du immer wieder stoßen, selbst wenn du dein Classroom-Management tiptop im Griff hast.

Angesichts dieser Tatsache und deines Faches bzw. dessen genereller Wertschätzung an deiner Schulart, würde ich schnellstens einen Wechsel an eine normale Schule vornehmen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 24. September 2025 07:13

[Zitat von chilipaprika](#)

Das ist das Prinzip struktureller Diskriminierung.

Bitte was? Weil ich mich für Fotografie interessiere und mich damit beschäftige und deshalb in einen Fotoclub eintrete werden diejenigen, die sich nicht für Fotografie interessieren und deshalb nicht in den Fotoclub eintreten, dadurch strukturell diskriminiert?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 24. September 2025 07:14

[Zitat von Moebius](#)

Diese Annahme ist genau so aus der Luft gegriffen. Ich habe bei allen Formen von Schulen in privater Trägerschaft schon Eltern erlebt, denen das Konzept der Schule weitgehend egal war und die ihre Kinder dort angemeldet haben, weil die Schülerschaft vom ethnischen und finanziellen Hintergrund deutlich mehr dem eigenen Kind ähnlich war als auf der staatlichen Schule. (Besonders häufig nach meinem Eindruck an kirchlichen Schulen.) Auch das wird dann gerne anders ausgedrückt, aber das Motiv ist schon klar.

Die Motive einiger Eltern können unterschiedlich sein, da müsste man wohl eine Erhebung starten. Trotzdem ist es doch falsch zu behaupten, dass jemand ausgeschlossen wird, weil er sich nicht dafür interessiert, damit nicht in Berührung kommt oder ein anderes Weltbild hat.

Und nochmal, du hältst Waldorfschulen für eine Lachnummer, deren Lehrkräfte sich zum Spaß dort rum treiben, jetzt ist es plötzlich erstrebenswert, dort sein Kind anzumelden und Leute aus sozial schwachen Schichten wird der Zugang zu dieser tollen Eliteeinrichtung verwehrt?

Beitrag von „Maylin85“ vom 24. September 2025 07:53

Was spricht denn überhaupt dagegen, dass sich Menschen aus ähnlichem Herkunftsmillieu eine für sie passende Schule suchen? Ich verstehe den negativen Unterton nicht. Waldorfschulen wären überhaupt nicht meine Welt, aber dass ein bestimmter Typus Mensch dort zusammenkommt, liegt halt daran, wen das Angebot anspricht und das ist doch völlig in Ordnung. Gleiches gilt für kirchliche Schulen oder sonstige Privatschulen.

Zum Thema: wir hatten eine Waldorfschule im Ort, aber keine andere weiterführende Schule, weswegen einige meiner Grundschulfreunde dort gelandet sind. In der Sek I mag ja alles dem Prinzip "Schonraum" folgen. aus der Sek II hat man aber anderes gehört. Unter anderem gab es damals wohl keine eingeführten Bücher und es wurde auch nichts kopiert. Entweder, es gelang, wie im Vorlesungsbetrieb alles Wichtige mitzuschreiben, oder man war schnell raus. Ich hatte den Eindruck, dass die letzten Meter zum Abitur nicht unbedingt Schonraum waren.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. September 2025 08:01

nee eben nicht.

Wer nicht vorher gelernt hatte zu lernen, oder keine eigene intrinsische Motivation entwickelt hatte (ich will Schiffsbauer werden, will dafür studieren und an die Uni, also muss ich das Abitur schaffen), tut sich sehr schwer.

Wer aber "trotz" lockerer Schule zuhause das Umfeld hatte, schafft den Übergang von Notenfreiheit zu Oberstufe viel besser.

Beitrag von „CDL“ vom 24. September 2025 12:42

Zitat von FrozenYoghurt

Also grundsätzlich: Störer entfernen (z.B. Rauswerfen in parallele Lerngruppe), klare Zielsetzung und damit verbundene Umstände (keine Tolerierung von Quertreiben), das Ganze am besten in Abstimmung mit SL / AL und dann erstmal durchregieren. Wöchentliche Tests und dann mal ne Weile beobachten.

Schon mal etwas von Klassenführung und Beziehungsarbeit jenseits von rein interventionellem Handeln gehört? Pädagogisches Handeln umfasst mehr als nur Verhaltensmodifikation durch

verschiedene Varianten von Strafen (rauswerfen, durchregieren, wöchentliche Tests).

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 24. September 2025 14:58

Zitat von CDL

Schon mal etwas von Klassenführung und Beziehungsarbeit jenseits von rein interventionellem Handeln gehört? Pädagogisches Handeln umfasst mehr als nur Verhaltensmodifikation durch verschiedene Varianten von Strafen (rauswerfen, durchregieren, wöchentliche Tests).

Ziemlich arroganter Unterton deinerseits. Hast du zufällig schlecht geschlafen?

Zur Sache: Klar, langfristig funktioniert Beziehungsarbeit nicht nur so. Aber lies dir bitte mal den ersten Post im Thread durch. Ist das für dich ernsthaft eine Ausgangslage, wo du vollkommen ohne Interventionsrepertoire auskommst? Und das als Berufsanfänger?

Abgesehen davon wundere ich mich, dass du wöchentliche Tests bei "Strafen" einordnest. Das war früher Standard, in den Sprachen sowieso wegen der Vokabeltests. Und es ist eine gute Chance für die Ruhigen, die in solchen Chaosklassen oft untergehen, zeigen zu können, was man kann. Die Störer erfahren so eine Konsequenz ihres Verhaltens für ihre Note. Und natürlich, wird so stark gestört, dass andere Kinder (die übrigens ein Recht auf einen ordnungsgemäßen Unterricht haben!!) nicht lernen können, wird der Störer für den Moment entfernt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 24. September 2025 15:00

Es gibt keine Noten, diese Sanktion fällt also weg.

Es wird wohl wirklich das Beste sein, im Kollegium zu fragen, wie du vorgehen sollst, [Millie](#), da unsere Erfahrungen kaum anwendbar sind.

Beitrag von „Humblebee“ vom 24. September 2025 15:07

[Zitat von FrozenYoghurt](#)

Das war früher Standard, in den Sprachen sowieso wegen der Vokabeltests.

Nein, "Standard" war das nicht unbedingt. Zu meiner Schulzeit gab es die an den Schulen, die ich besucht habe, nicht. Wir haben in keinem Fach wöchentliche Tests, auch keine wöchentlichen Vokabeltests in den Sprachfächern, geschrieben.

[Zitat von FrozenYoghurt](#)

Die Störer erfahren so eine Konsequenz ihres Verhaltens für ihre Note.

Noten gibt es ja nicht, wie die TE schreibt:

[Zitat von Millie](#)

Auch durch Noten lässt sich wenig regulieren, da es hier in Klasse 9 und 10 keine Noten geben soll.

Beitrag von „Gymshark“ vom 24. September 2025 15:10

Daher finde ich weiterhin die Frage, die bislang unbeantwortet blieb, wichtig: Rücken Schüler (m/w/d) automatisch weiter oder findet doch irgendeine Art Bewertung statt, die dazu führt, dass im Einzelfall das Weiterücken verwehrt werden könnte?

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 24. September 2025 15:11

[Humblebee](#) Stimmt, das hatte ich vergessen!

Aber doch, das war tatsächlich bei uns so. Gerade in Latein, in Englisch in den unteren Stufen auch häufiger, später weniger. Ist aber auch verständlich, man muss halt beim Erwerb einer Sprache Wörter lernen. Und das nicht in der Unterrichtszeit. Das sehen ja selbst die Hardcore-Gegner von Hausaufgaben hier in NRW so, dass Vokabellernen als Ausnahme gilt.

Grundsätzlich mag ich Tests sehr gerne und habe den Eindruck, dass sie zu unrecht fast schon tabuisiert werden.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. September 2025 15:21

[Zitat von Gymshark](#)

Daher finde ich weiterhin die Frage, die bislang unbeantwortet blieb, wichtig: Rücken Schüler (m/w/d) automatisch weiter oder findet doch irgendeine Art Bewertung statt, die dazu führt, dass im Einzelfall das Weiterrücken verwehrt werden könnte?

Schüler*innen rücken so auf, Verbleib in einer Jahrgangsstufe bzw. Verlassen des Klassenverbands ist in allen mir bekannten Settings eine super duper Ausnahme und eher freiwillig. (passt auch nicht zum Konzept)

Beitrag von „Gymshark“ vom 24. September 2025 15:29

Verstehe - keine Noten (außer vielleicht ein Ankreuz-/Textzeugnis) und so gut wie kein Wiederholen schulseitig durchsetzbar.

Das ganze Konzept setzt dann auf Einsicht der Eltern und Schüler, dass es nicht dazu kommt, dass die Kinder und Jugendlichen im Zweifelsfall so weit im Stoff zurückfallen, dass sie die Stofflücken nicht mehr realistisch auffangen können.

Dann läuft es aus meiner Sicht auf zwei Dinge heraus: Entweder wirklich engmaschige Feedbackkultur an Eltern und Schüler (Gibt es etwas Ähnliches bereits an der Schule?) oder, was ja schon oft vorgeschlagen wurde, eine neue Schule suchen.

Beitrag von „s3g4“ vom 24. September 2025 15:44

[Zitat von FrozenYoghurt](#)

Das sehen ja selbst die Hardcore-Gegner von Hausaufgaben hier in NRW so, dass Vokabellernen als Ausnahme gilt.

Ich nicht. Vokaltests fand ich furchtbar unnötig.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 24. September 2025 16:39

[Zitat von Gymshark](#)

Daher finde ich weiterhin die Frage, die bislang unbeantwortet blieb, wichtig: Rücken Schüler (m/w/d) automatisch weiter oder findet doch irgendeine Art Bewertung statt, die dazu führt, dass im Einzelfall das Weiterrücken verwehrt werden könnte?

Wo blieb das unbeantwortet? Waldorfschulen haben Berichtzeugnisse.

Übrigens noch ein Punkt auf der To-[Do](#)-Liste von Waldorflehrer*innen: für jedes Kind werden in jedem Fach von Hand Zeugnistexte verfasst, die Klassenlehrperson schreibt eine Seite.

Kannst du ja mal ausprobieren, [Gymshark](#), ich bin gespannt, ob es mehr oder weniger aussagt, als die Note, die du dem Schüler im letzten Zeugnis gegeben hast.

Beitrag von „Moebius“ vom 24. September 2025 16:57

Was das aussagt oder wie viel Arbeit das macht, war nicht die Frage, sondern ob das Nicht-Erfüllen von Leistungsanforderungen Folgen hat.

Freiwilliges Wiederholen ist an Waldorfschulen wohl auch möglich, so etwas wie eine Nichtversetzung gibt es meines Wissens nicht.

Beitrag von „s3g4“ vom 24. September 2025 17:05

[Zitat von Quittengelee](#)

Übrigens noch ein Punkt auf der To-[Do](#)-Liste von Waldorflehrer*innen: für jedes Kind werden in jedem Fach von Hand Zeugnistexte verfasst, die Klassenlehrperson schreibt eine Seite.

Textbausteine und LLMs regeln das doch. Längere Texte muss heute eigentlich niemand mehr selbst schreiben, nur korrekturlesen.

Beitrag von „Gymshark“ vom 24. September 2025 17:11

Wie von Moebius bereits geschrieben, ging es mir nicht um den Aufwand hinter der Erstellung eines etwaigen Textzeugnisses, sondern eher, ob die Schüler (m/w/d) an besagter Schule durch Minderleistungen ein Nicht-Vorrücken zu befürchten haben, dessen Vermeidung wiederum ein extrinsischer Motivationsfaktor (und damit ein Regulationsinstrument durch die Lehrkraft) darstellen *kann*.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 24. September 2025 17:31

In Waldorfschulen gibt es kein Sitzenbleiben, die TE darf keine Noten erteilen. Wie oft eigentlich noch?

Und den Arbeitsaufwand bezog ich auf den weiter oben geäußerten "Hobby"-Begriff.

Beitrag von „Millie“ vom 24. September 2025 17:47

Hallo ihr Lieben,

ich hätte nicht erwartet, dass das Thema hier so eine Diskussion lostritt...

Vielen Dank für eure Inputs zu meiner Frage!

Ich habe mich für die Waldorfschule entschieden, weil ich dort einige gute Ansätze sehe. Vielen scheint der künstlerische und handwerkliche "Ausgleich" auch sehr gut zu tun. Wenn die Hauptfächer nur dabei nicht so kurz kämen... Unsere Schule ist zum Glück nicht sehr "Steiner-indoktriniert". Dennoch gibt es eben ein paar Elemente des Grundkonzepts von Waldorfschulen, die manche pädagogische Arbeit nicht gerade erleichtern. Große Klassen, keine Noten und kein Sitzenbleiben gehören leider dazu.

Ich habe das Problem der mangelnden Konsequenzen für Fehlverhalten mal angesprochen und es soll nun in der nächsten Konferenz thematisiert werden. Mal schauen was das gibt.

Andere Lehrkräfte berichten ähnliches bei der Klasse, tun es aber größtenteils mit "typisches Alter" oder Grenzen austesten ab. Die KL hat mir Hilfe angeboten, allerdings sollte ich selbst sagen, wie diese aussehen soll. Und da bin ich noch immer ein bisschen ratlos .

Generell fällt mir aber auf, dass die meisten Kinder dort sehr viel reifer und ausgeglichener wirken als Kinder von den Regelschulen an denen ich bisher war.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 24. September 2025 19:13

Zitat von gingergirl

Man bleibt halt an der Waldorfschule milieumäßig gerne unter sich. Chantal und Merve sind eher nicht an der Schule zu finden.

Die Eltern von Chantal und Merve haben vllt. auch nicht genug Geld, um sich die Waldorfschule leisten zu können. Außerdem muss man bestimmte Dienste übernehmen wie Vorhänge waschen, Klassenzimmer putzen Zaun streichen, Rasenmähen usw, usw, Klassenzimmer streichen natürlich auch, Fenster putzen.....

Dass Kinder bei der Waldorfpädagogik machen dürften, was sie wollen, ist pure Phantasie, im Gegenteil, der Tagesablauf und Jahresrhythmus und viele Dinge mehr sind fest strukturiert. Ich kenne die Waldorfpädagogik aus der Sicht einer Waldorfkindergartenmutter. Diesen Kindergarten hatte ich u.a. wegen seiner guten Öffnungszeiten - 7.00 Uhr-13.30 Uhr - gewählt, was vor 20 Jahren in meiner Wohngegend echt supi war.

Wenn ich meinen Sohn nach 6 einhalb Stunden dort abholte, hatte er nach seiner Aussage "noch überhaupt nicht gespielt." Meine Tochter, die dort ein mehrwöchiges Sozialpraktikum absolvierte, bestätigte dies. Die Kinder kommen spieltechnisch gesehen zu nicht viel, sondern werden viel mehr angeleitet, es wird gemeinsam gesungen, Hände gewaschen, Essen zubereitet, gegessen, Eurythmie gemacht, gewebt. Das Wort BEDÜRFNISORIENTIERT, das sich unsere anderen Kindergärten auf die Haustür schreiben, findet man da eher wenig. Wobei dieses B-Wort in mir eine Hitzewallung auslöst, da wir fast nur noch so erzogene Kinder einschulen. Im Waldorfkindergarten musste man angefangene Dinge beenden, was ich immer noch sehr gut finde.

Beitrag von „Caro07“ vom 27. September 2025 10:50

Das ist jetzt anekdotisch:

Ich habe auf einem Campingplatz eine Gruppe von ca. 20 jugendlichen Schülern einer Waldorfschule kennengelernt, die im Rahmen einer AG eine Paddeltour auf einem Fluss machten. Sehr positiv empfand ich, dass das Jugendliche waren, die sich ganz normal und unauffällig (ohne Lärm bis spät in die Nacht) auf dem Campingplatz verhielten und man sich mit ihnen ganz normal unterhalten konnte. Die waren offen und freundlich.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. September 2025 10:56

Das ist jetzt ganz anekdotisch: Auch andere Gruppen Jugendlicher sind nicht automatisch Monster. Auch, ehrlich gesagt ganz besonders, 2025 nicht. Ich hatte das Gefühl "Jugendliche" waren vor 20 Jahren im Schnitt deutlich asozialer.

Beitrag von „Caro07“ vom 27. September 2025 13:10

[Zitat von state of Trance](#)

Auch andere Gruppen Jugendlicher sind nicht automatisch Monster.

Mit Sicherheit nicht. Ich habe mich gewundert, dass so eine Aktion, wo man einiges an Eigenverantwortung aufbringen muss, im schulischen Rahmen ging und habe die Lehrkräfte bewundert (sie hatten 2 Lehrkräfte dabei und noch junge Erwachsene), die sich darauf einließen. Aber offensichtlich war das mit diesen Jugendlichen unproblematisch.

Beitrag von „Moebius“ vom 27. September 2025 14:06

Solche Fahrten gibt es bei uns und mehreren anderen mir bekannten Gymnasien auch.

Beitrag von „Kris24“ vom 27. September 2025 18:05

Bei uns auch.

Beitrag von „BaldPension“ vom 1. November 2025 08:02

Waldorfschulen und Waldorfschüler ticken anders. Das ganze Waldorfumfeld ist eine eigene Welt für sich. Ist nicht wertend gemeint. Ich denke, wenn man an der Waldorfschule arbeitet, sollte man sich mit der Anthroposophie auseinandersetzen wollen. Unterricht muss anders gedacht werden als an einer Staatschule.

Man sollte sich entscheiden, ob man das will. 😎